

Soldaten auf ein französisches Schiff geschossen hatten, ist durch die Franzosen genommen worden. Diese Insel bildet einen besonders günstigen Ausgangspunkt für das beabsichtigte Vorgehen. Eine nicht erfreuliche Erscheinung, die man offiziell zu verheimlichen sucht, ist Gerüchten zufolge die, daß bei den algerischen Regimenten zahlreiche Desertionen muslimischer Soldaten zu den feindlichen Krümmern stattfinden.

Paris den 22. April. Einer Meldung aus Tunis zufolge trafen dort Kräfte mit Gewehren und Revolvern von Italien aus ein, welche sofort vertheilt wurden. Den Krummirs wurde eine größere Menge Munition zugesendet. Mehrere in Beschlag genommene Gewehre befanden sich in Verwahrung des französischen Konsulats. Gegen die Eisenbahnen fanden neue Gewaltthaten statt, ein Zugführer wurde von Arabern leicht verwundet.

Paris den 23. April. Das Ministerium ist über die Entsendung der Kriegsflootte nach Tunis gespalten. Ein Theil betont die Nothwendigkeit des Schutzes französischer Bürger und einer PreSSION auf den Bey, der andere, worunter St. Hilaire, befürchtet Verwickelungen. Der „Telegraph“ erfährt, Kustan forderte den Bey auf, auch seine Truppen auf Tabarka anzuweisen, vor den vorrückenden Franzosen sich zurückzuziehen, der Bey habe sich geweigert. England, dringend gebeten, mit Italien zwischen Tunis und Frankreich zu vermitteln, zeige sich sehr reservirt; dasselbe offizielle Organ meldet, ein hier anwesender englischer Unterstaatssekretär habe einem französischen Minister erklärt, England wende nichts gegen die Expedition ein, da es gegen indische Rajahs oft dasselbe gethan: züchtigen, ohne zu annektiren. (Fr. Ztg.)

Aus Toulon wird gemeldet, daß die dort ansässigen Italiener sehr aufgeregter seien. Mehrere heftige Straßenkämpfe fanden zwischen ihnen und dem Militärs statt; heiderseits Verwundete.

Rußland.

Petersburg den 21. April. Vor dem Nikolaipalast auf dem Boulevard, nicht weit von der Newabrücke, feuerte heute ein in gewöhnlicher Bauerntracht gekleideter Mensch auf einen Beamten einen Schuß ab; die Kugel drang durch den Ueberrock des Beamten, ohne daß der letztere verwundet wurde. Den Angreifer nahm man sofort fest. Die Sache erregte Anfangs Aufsehen, da man glaubte es handle sich um ein politisches Verbrechen; die Untersuchung hat indeß schon ergeben, daß der Angriff nur aus persönlichen Gründen erfolgt war.

Auf der Weichsel-Bahn in Russisch-Polen ist bei Nowydwor ein Personenzug mit 11 Waggons entgleist; mehrere Waggons wurden zertrümmert, viele Personen schwer verwundet.

Der Henker Fro Low hat nach der Hinrichtung nicht, wie es zuerst hieß, 100, sondern 250 Nichte aufgezehrt bekommen; er war vollständig betrunken gewesen. Als der Arzt ihn aufforderte, die Schlinge um Rostafow's Hals anders zu legen, da sagte er: „Es thut nichts, es wird auch so gehen. Wenn ich dich hängen soll, so werde ich die Schlinge anders legen!“ Als der Jense Helmann mitgetheilt wurde, daß die Strafe an allen ihren Mitschuldigen vollzogen sei, da wollte sie daran nicht glauben, da sie jetzt überzeugt war, daß wenigstens Sophie Perowakaja begnadigt würde. Als ihr jedoch die Zeitungen gebracht wurden, aus denen sie Näheres über die Hinrichtung erfuhr, fiel sie in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, wurde ihr vorgestellt, ein umfassenbes Geständniß könnte sie vor gleichem Schicksal bewahren. Darauf soll sie sich Bedenkzeit erbeten und nach Ablauf derselben wichtige Eröffnungen gemacht haben, in Folge deren die Verhaftung eines der Hauptmissethäter der Verschwörung erfolgte.

In Moskau wurden am Donnerstag zwei Individuen arretirt, welche an sieben Stellen Proklamationen revolutionären Inhalts angeklebt hatten.

Som Orient.

Wie wir in letzter Nummer (unter Wien) kurz berichteten, ist in Albanien ein Aufstand gegen die Pforte ausgebrochen. Die al-

banesische Liga, ursprünglich von der Pforte begünstigt in der Hoffnung, sie gegen Montenegro, Desterreich und Griechenland gebrauchen zu können, verlangte ihre Autonomie, verjagte die mißliebigen türkischen Beamten, und verweigerte die Heeresfolge. Hierauf ließ die Pforte 11 Bataillone verhaften, worauf die gefürchteten Baschibosuks zu den Waffen griffen und angeblich 20000 Mann stark unter Ali Pascha aus Gussinje auf Verussobria marschirten. In Sinina, nach anderen Meldungen bei Stopia, kam es zu einer förmlichen Schlacht. Die Albanesen wurden geschlagen und verloren 400 (die Zahl 4000 von welcher der Telegraph berichtet, wird wohl um eine Null zu groß sein) Töbte. Der Aufstand kommt übrigens den Griechen sehr erwünscht und wird möglicherweise auf die laut Telegramm aus Athen heute den Gesandten der Mächte zu übergebende Antwortnote noch seinen Einfluß ausüben.

Aus Chios wird dem „Standard“, unter dem 20. ds. Mts. gemeldet: „Partentios, ein populärer Mönch, prophezeite eine Wiederholung schwerer Erdstöße in Zwischenräumen von 8 Tagen, bis zum 7. Erdbeben, welches die Zerstörung vervollständigen und das Versinken der Insel im Meere herbeiführen werde. Die Prophezeiung wurde in ihrem ersten Theile durch den schweren Erdstoß vom 11. d. bestätigt. Weil der gestrige Tag die zweite Periode abschloß, so herrschte große Aufregung unter der Bevölkerung; da indeß mehrere Tage ohne weitere Erdstöße vorübergegangen waren, so hatten Viele ihr Vertrauen in den Propheten verloren, als endlich um 11 1/2 Uhr Nachts ein lauter unterirdischer Knall gehört wurde, dem ein schwerer 4 Sekunden anhaltender Erdstoß folgte. Dieses Zusammenstürzen ist höchst beklagenswerth, da es der Auswanderung neuen Impuls verleiht und die bereits schwindende Panik von Neuem ansacht.“

Amerika.

Newyork, 20. April. Die Gesamtzahl der gestern in Newyork angekommenen Einwanderer betrug 6417 Personen. Es ist dies die größte Anzahl, die je an einem einzigen Tage anlangte. Mehrere Flüsse in Illinois sind so bedeutend gestiegen, daß sie ihre Ufer übertreten und das umliegende Land überfluthet haben. In Rockport und Egin ist viel Eigenthum zerstört worden; auch einige Theile von Chicago stehen unter Wasser.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von H. Smidt.

(Fortsetzung.)

Dieser schlug die Augen auf: Du bist's, Anna? Was machst du noch hier? Habe ich dir nicht geheißt zu Bett zu gehen? Ich bedarf deiner nicht. — Schilt nicht, de Mutter! Dein Schlaf war so unruhig. Ich fürchtete mich, dich allein zu lassen. — Erst gestern hast du bis nach Mitternacht hier gesessen. — Du sollst dich nicht so preisgeben. Ueberdies fehlt mir nichts, und wenn zum Ueberfluß Adam Geert o der ein Anderer da ist, so ist das genug. — Adam Geert schläft jetzt und wird mich nachher ablösen, lieber Freund.

Ihr sollt mich nicht als einen Kranken behandeln, sprach de Mutter. Ich bin vollkommen genesen, und nur noch matt, sehr matt. Auch das wird sich ändern, wenn ich erst wieder hinous darf in den Garten, oder gar — Sein Auge begegnete dem traurigen Blicke seines Weibes, er brach ab und fragte: Wer war denn heute zu verschiedenen Zeiten hier? Immer war es derselbe, und immer ward er abgewiesen. Höre, Anna, ich hoffe, du handelst nicht eigenmächtig hinter meinem Rücken. Es ist wieder etwas im Werke, das Vaterland braucht seine Männer. —

Anna unterbrach ihn: Ich folge dem Gebot des Arztes und thue nichts, als was ich vor meinem Gewissen verantworten kann. Nun aber kommt Adam Geert und ich will dir nicht länger ungehorsam sein. Gute Nacht, lieber Mann. — Der Admiral folgte seiner Frau mit einem Blicke der Liebe: Das ist recht, Adam

Geert, daß du sie abblösel! Im Grunde brauche ich euch Alle nicht, aber ihr wollt's ja nicht anders.

Es wollen so Viele Euch dienen, sagte Adam Geert, so sehr Viele; aber es geht doch nicht. — Was heißt das?

Da waren heute Eure zwölf Bootsgasten wieder; sie kommen alle Tage. Und noch viele Andere, die mit Euch gefahren sind lange Zeit hindurch. Sie bitten um Gotteswillen, wir sollen sie doch nur Einem um den Andern bei Euch wachen lassen; sie wollen Alles thun, was in Menschenkräften steht. Nun, wir Hausleute geben's nicht zu, aber es ist doch schön.

Höre, Alter, das ist nicht recht, daß Ihr die Leute so vornehm abweist. Ihre Hilfe brauche ich, Gott sei Dank, nicht, aber ich will sie sehen und ihnen für ihre Liebe danken. Wenn sie nach Eurem feuerlöschigen Benehmen noch Lust haben, morgen wiederzukommen, so bringst du sie hier herauf, hörst du? — Alle — Widerspricht mir nicht, Alter, und setze dich dort in meiner Frauen großen Stuhl. Wir wollen Beide schlafen, Gute Nacht.

Am andern Morgen erhob sich de Mutter leicht und frei. Er ließ sich von Adam Geert ankleiden und ging in das Gastzimmer, wo eine große Anzahl Matrosen sich eingesunden hatte, die den Helden, der sie oft zum Siege geführt, mit Jubel begrüßte. — Dank, Kinder, Dank! Ihr seht, ich bin schon wieder auf den Beinen und kann bald an Bord kommen.

Das ist schön, Herr Admiral, entgegnete ein Schaluppenmeister; und wenn es nun wieder los geht, wie es doch überall verlautet — Verlautet schon desgleichen? fragte de Mutter.

Wir sollen die Spanier herausreißen, die um unsern Willen in die Patzche gerathen sind, denke ich; und die wollen absolut, daß Ihr mit dabei sein sollt, Herr Admiral. Aber es wollt's Euch Niemand sagen, weil Ihr krank seid. Nun, dachte ich, wie ich ihn kenne, nimmt er's übel, wenn er es nachher erfährt, und da will ich's wohl anbringen, wenn sich eine Gelegenheit findet, er hat ja dann doch das Thun und Lassen. Nichts für ungut, Herr Admiral!

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

In Frankfurt ist am Mittwoch ein Postkassener Namens Albert Kuschel aus Dammern in Pommern durchgegangen. Er war beim Postamt in der Launusstraße angestellt. Das entwendete Wertpaket enthielt M. 13,953.84 in Gold und Papiergeld, kam von Kassel und war nach Worms bestimmt. Kuschel hatte auf dem Mainz-Neckar-Bahnhof 13 Wertstücke abgeliefert, und davon das größte an sich genommen. Von der Oberpostdirektion waren sofort 500 M. auf die Ergreifung des Diebes ausgelegt worden.

Derselbe ist jedoch nicht weit gekommen. Nachdem er sich sein säuberlich rasirt und angezogen hatte, wanderte er gen Jfenburg. Dort hielt er Einkehr, tafelte und genoß des Guten zu viel, daß er schließlich voll war. Nun kam die Polizei, hob den Betrunknen auf und brachte ihn nach Frankfurt in Haft.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 23. April. (Pferdemarkt.) Die Ausstellung neuer Wagen, Reit- und Fahrrequisiten in der Markthalle wird am Montag und Dienstag je von 1/2 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends bei freiem Zutritt geöffnet sein.

Frankfurter Goldkurs vom 23. April.

Markt	16	16—20
20 Frankenstücke	16	16—20
Englische Sovereigns	20	42—47
Russische Imperiales	16	69—73

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 26. April, Vorm. 7 Uhr. Predigende: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben.

den 22. d. Mts.: Friederike Arnold, geb. Ackermann, 69 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 49

Donnerstag den 28. April 1881.

50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgelder** beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, betr. die Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang und die Loosziehung.

In Gemäßheit des §. 61 der Wehrordnung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der **Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang** durch die Ersatzcommission in nachstehender Reihenfolge stattfindet und zu erscheinen haben:

- 1) auf dem Rathhaus in **Murrhardt** am **Montag den 9. Mai** Morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt und Jornsbad; Morgens 9 Uhr: Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstenhütte, Spiegelberg und Jurg; Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von **Badnang**; Morgens 8 Uhr: Großspach, Kietenau, Heiningen, Maubach, Waldrems; Morgens 9 1/2 Uhr: Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg und Steinbach;

- 2) auf dem Rathhaus in **Badnang** am **Dienstag den 10. Mai** Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Ober- und Unterweiskar, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Lippoldsweiler, Ober- und Unterbrüden; Vormittags 1/2 9 Uhr: Althütte, Seffelberg, Allmersbach und Heutenbach.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1861/81 sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1860 und 1859, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, die Aufforderung, am **Musterungstermin an obgenanntem Ort, Tag und Stunde** vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, von den Ersatzbehörden abgubaltenden Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, und können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Veräumniß in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die nach §. 19—22 des Reichsmilitär-gesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet. (Wehrordnung §. 24 und 65.)

Zurückstellungsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht **spätestens am Musterungstermin** vorgebracht und die nöthigen Zeugnisse übergeben werden. Sollen Väter oder Mütter **eigener** Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzcommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungslotol sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die **Militärpflichtigen der älteren Altersklassen** auch ihre **Loosungs- und Gestellungsatteste**.

Sollten unter den Militärpflichtigen einzelne sich befinden, welche zu Zucht- oder Arbeitshausstrafe verurtheilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafschreiben einzusenden; desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Loosziehung

findet für sämtliche Pflichtige der **Altersklasse 1861** am

Donnerstag den 12. Mai, Vormittags 8 Uhr,

auf dem **Rathhause in Badnang** in Gegenwart der Ersatzcommission statt.

Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hierbei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Loos für denselben von einem Civilmitglied der Ersatzcommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1861/81, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, **sowie sie im Bezirk gestellungs-pflichtig sind** (Wehrordnung §. 23 und 24), die Vorladung zur Musterung zu eröffnen und bis zum 20. April d. S. Eröffnungsurkunde derselben nach den einzelnen Jahrgängen hieher einzusenden.

Die Prüfung der Reklamationen der **Ersatzreservisten 1. Klasse der Reserve** und **Landwehrmänner** behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsalte wird unmittelbar nach der Loosziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinberäthlichen Zeugniß, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Wittsteller genau schildert und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzusenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §. 64 und 69 des Reichsmilitär-gesetzes vom 2. Mai 1874 und die §§. 13, 15, 17 und 18 der Control-Ordnung besonders aufmerksam gemacht. Den 7. April 1881.

K. Amtsgericht Badnang.

Bekanntmachung,

betr. die Register über die zur Wahrung der Vorrechte im Konturje angemeldeten Forderungen.

Es wird hiemit auf die in der Beilage zu Nr. 47 dieses Blattes bereits zum Abdruck gebrachte K. Verordnung vom 16. d. M. besonders hingewiesen. Den 25. April 1881. Oberamtsrichter Grathwohl.

Badnang.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 2. April d. J., Murrthalbote Nr. 40, betr. den **Vollzug des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880** und der hiezu erlassenen **Ausführungsbestimmungen**, werden die Pferde- und Rindviehbefitzer darauf aufmerksam gemacht, daß die angeordnete Viehaufnahme am **30. April d. J.** durch Stadt-pfleger **Springer** vorgenommen, zugleich aber auch der festgesetzte Beitrag für jedes Pferd 40 Pf., von jedem Stück Rindvieh 10 Pf. eingezogen wird. Den 27. April 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Bewerberaufus

für die in Erledigung kommende **Gerichtsvollzieherstelle** (Zustellungsbeamtenstelle) der hiesigen Stadt mit Parzellen. Meldungsstermin 4 Tage. Den 26. April 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Verkauf eines Landes.

Frau Gebamme Suffel dahier ver-lauf am nächsten **Samstag den 30. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im **einmaligen öffentlichen Aufsteich:** 2 a 02 qm Nr. 1537 Land in der untern Au, neben Wegger Groß, wozu Kaufslehhaber eingeladen werden. Den 26. April 1881. Rathschreiber Augler.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Johann Georg Wegel, Maurers Wittve dahier bringt am nächsten **Samstag den 30. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im **einmaligen öffentlichen Aufsteich** zum Verkauf:

1. Nr. 37. 1/2tel an einem zweiflohdigen Wohnhaus mit Stallung, und nebstdem Keller in der obern Vorstadt, neben dem Weg und Ludwig Daß, Brandversch.-Anschl. 1030 M.

2. Nr. 2,595/2. 21 a 51 qm Ader am Weißaderweg, neben Christoph Frig und Weber Strauß, wozu Kaufslehhaber eingeladen werden. Den 26. April 1881. Rathschreiber Augler.

Rathschreiber Augler.

Frachtbrieft vorrätig in der Druckerei des Murthalboten.

zier sei getödtet worden. Der Telegraph zwischen Gerwille und Grenzbach ist unterbrochen.

Vom afrikanischen Kriegsschauplatz. Die drei französischen Expeditionskolonnen haben die tunesische Grenze überschritten, können aber in Folge des unaufhörlichen Regens, der das Terrain schlüpfrig macht und die Märsche anschwemmt, nur sehr langsam vorrücken.

Nach einem Telegramm aus Vona ist am 24. die Kolonne des Generals Logerof in das Gebiet von Lunis eingerückt und lagert augenblicklich bei Duob Mallegua halbwegs zwischen der Grenze und Kes (Kefu). Logerof stieß bis jetzt auf keinerlei Widerstand. Der Marsch der Truppen ist durch unausgesetzte Regengüsse sehr erschwert, die Ausschiffung der Truppen bei Labarka (Znel) durch andauernden hohen Seegang verhindert.

Ein Kurier von Quargla ist in Laghouat eingetroffen mit der Nachricht, daß die zur Hilfe der Ueberlebenden der Mission des Obersten Platiers abgeordnete Abtheilung nur noch 12 Personen fand, die durch Strapazen und Hunger entkräftet waren. Der Unteroffizier Popegnin und 15 Mann waren vor der Ankunft der Hilfe vor Hunger gestorben. Im Ganzen sind von der Mission nur 20 Mann gerettet worden.

Rußland.

Seit kurzer Zeit ist in Rußland die Bestimmung getroffen worden, daß die Pässe nach dem Ausland nach ihrer Gültigkeitsdauer besteuert werden, so daß ein Paß auf ein halbes Jahr und darüber gegen Hundert Rubel kostet. Hierdurch dürfte Vielen das Reisen verleidet werden, worauf auch diese Bestimmung hinzugehört scheint.

Auf den Gräbern der lezhin Hingegrieten auf dem Preobraschensky-Friedhofe sind jüngst große Blumenberge gefunden worden.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von S. Smidt.

(Fortsetzung.)

Adam Geert schlug die Augen nieder und war auf einen Zornesausbruch gefaßt, denn er wußte wohl, daß Frau Anna beharrlich jeden Wunsch zurückgewiesen, und er hatte treulich dazu geholfen. Aber der Sturm zog vorüber, die Mutter gab dem Schaluppenmeister die Hand, jagte Allen Lebenswohl, bat sie, ihre Kameraden zu grüßen und versprach, sie nächstens auf der Morle zu besuchen.

Als Adam Geert die Leute hinausführte und Frau Anna eintrat, erhob die Mutter die Hand und sagte: Ei, ei! ich erfahre da schöne Dinge! — Anna, du bist ein gutes herziges Weib, aber du mußt mir nicht solchen Kummer machen. Ich gehöre nur mir und den Meinigen, wenn das Vaterland mich nicht braucht. — Anna von Gelbern wollte sich verantworten, als Adam Geert zurückkehrte und den Herrn Präsidenten der Generalkaaten meldete, der soeben in's Haus getreten sei. Der Admiral kam seiner Frau zuvor und befahl, den hohen Gast sogleich zu ihm zu führen. — Der Präsident, Willem van Nassau, trat ein, und gleich darauf waren beide Männer in ein ernstes Gespräch vertieft.

Ich dachte mir einen solchen Ausgang, sagte der Admiral gegen den Schluß, und bin herzlich froh, daß Ihre Edelmüden unsern Bundesgenossen den begehrenden Beistand nicht versagen wollen. — Wächtern wir nur jedem Verlangen entsprechen können, antwortete der Präsident. Ich habe Euch nichts von dem verheißt, was Spanien verlangt. — Und ich weiß sehr wohl, daß Ihr zu mir gekommen seid, um meine Einwilligung zu erhalten. Was wollt Ihr mit mir? Die früheren Zeiten sind hin; ich bin ein unbrauchbares Wrack, das keinen Steuercours mehr hält, und mit einem bloßen Namen gewinnt man keine Schlachten.

Nur zu Euch hat Spanien, unbedingtes Vertrauen, nur zu Euch blickt der geringste Seemann so gut als der Halbdeck-Offizier mit dem Mütze des Siegers auf. Alle Herzen sind für Euch — Michael de Ruiter, Ihr werdet Euer

Vaterland nicht vergebens bitten lassen, wenn es Euch auffordert, in seinem Namen eine heilige Ehrenschuld zu bezahlen. — Nein gewiß und wahrhaftig nicht! rief der Admiral lebhaft. Wenn das Vaterland meiner wirklich bedarf, so rufe es mich, und mein letzter Athemzug ist sein.

Das wußte ich, entgegnete der Präsident. Nehmt eintheilen meinen Dank, und erlaubt mir, Euch in die Versammlung zu geleiten. — Nein, nicht jetzt, jetzt nicht! sprach schnell der Ruiter. So geschwind kann ich mein Wort nicht geben: erst muß ich noch Alles sorgsam erwägen. Das verspreche ich Euch, es soll Niemand auf meinen Entschluß einigen Einfluß ausüben, Niemand, wer es auch immer sei. Aber mit mir selbst muß ich erst zu Rathe gehen, ehe ich einen entscheidenden Schritt thue. Dann bin ich Euer mit Leib und Leben! Morgen, Herr Präsident, morgen werde ich in Eurer Versammlung erscheinen und Euch meine Herzensmeinung sagen.

Er beurlaubte sich und kehrte in sein einfaches Zimmer zurück. Den ganzen Tag über war er ernst und verschlossen. Mit Bestürzung hatte Frau Anna den Antrag des Präsidenten der Generalkaaten vernommen, aber weder ihr noch den zahlreichen Fremden, die im Laufe des Tages sich einfanden, war es vergönnt, mit ihm hierüber zu reden, und als der Abend hereinbrachte, entfernte er Alle, um in der Stille der Nacht sich mit sich selbst zu berathen, was er zu thun habe.

Erst gegen Morgen schlummerte er ein; er war völlig einig mit sich selbst und keine Aenderung seines Entschlusses mehr denkbar. Als einige Stunden später Frau Anna leise in das Gemach trat, bot der Admiral ihr einen frohen Tag und befaß dem Diener, der sich schlaftrunken aus dem Sessel erhob, ihm seine Uniform anzulegen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Eine Gutenberg-Bibel. Auf einer in Clinton Hall abgehaltenen Bücherauktion wurde eine um das Jahr 1450 von Gutenberg gedruckte Bibel für die Summe von 8000 Doll. verkauft.

Pest. Ein Engländer, Namens John Hayward, welcher Kutscher bei der Gräfin Viktor Karolyi war, ist hier in brutaler Weise ermordet worden. Hayward wurde seit 14 Tagen vermißt, allein alle Anstrengungen zur Auffindung desselben waren vergeblich. Da jedoch der englische General-Konul die Sache nicht ruhen ließ, so wurde endlich folgendes herausgebracht: zwei Stroche, Pancel und Balis, hatten in einer Kneipe gesehen, daß der Kutscher Hayward Geld besaß und sie brachen später in das Zimmer, wo Hayward schlief, ein, warfen eine Pferdebedeckung über denselben und erwürgten ihn. Den Leichnam verpackten sie anfangs in den Abtritt zu zwingen, allein da die Deffnung zu eng war, schleppten sie denselben auf den Misthaufen, zerstückelten ihn dort mit Laskenmessern und warfen nun den Rumpf, sowie die abgetrennten Glieder in die Senkgrube. Mit dem Gelde, einer Uhr und einigen Ringen machten sie sich davon. Pancel wurde in Moor, wo er sich dadurch verdächtig machte, daß er einen 50-R.-Schein wechseln ließ, verhaftet und gestand Alles ein. Derselbe ist schon dreimal wegen schwerer Vergehen bestraft worden. Der zweite Mörder, Balis, ist in Folge einer Schußwunde, die er sich selbst beigebracht hat, gestorben.

Moskau. (Spitzbüberei.) Man schreibt der „R. Z.“: Die Einwohner der Stadt Moskow, im Gouvernement Jaroslawl, wurden ganz vor kurzem durch die Nachricht von der Verhaftung eines ihrer reichsten Mitbürger — des Armeelieutnants Poletschajew — aufs höchste überrascht, da alle Welt denselben, nachdem er die Stadt verlassen und seit Jahren verschollen war, für todt hielt. Die ganze Geschichte ist in ihrer Art ein origineller Beitrag zu der Geschichte der Spitzbübereien, die zur Zeit des letzten Krieges bei der Intendantur und dem Lieferungspersonal von hoch und niedrig betrieben wurden. Poletschajew, welcher Lieferant für die Bekleidung

der Truppen war, hatte sich eines schweren Verbrechen schuldig gemacht, wie solches anderwärts wohl schwerlich je vorgekommen sein dürfte: er hatte zu einer Zeit, wo der russische Soldat wegen Mangels an warmer Kleidung litt, für bedeutende Summen Halbpelze an — die Türken geliefert. Das Geld dafür hatte er zweimal bekommen, einmal von den Russen, einmal von den Türken, die Lieferung aber führte er nicht an die Landsleute, sondern an die Feinde aus. Nach der Entdeckung des unerhörten Verrathes hatte er Mittel und Wege gefunden, mit seinem Schwiegervater aus Kostow zu verschwinden, wo man ihn endlich, wie erwähnt, für todt hielt.

So verging eine geraume Zeit, von Poletschajew keine Spur, Nachforschungen waren vergebens und man hatte die Verräther in Kostow vergessen. Da hieß es plötzlich, Poletschajew sei in Petersburg gestorben und seine Leiche werde nach Kostow gebracht. So geschah es auch, und die ganze Stadt folgte dem vergoldeten Sarge zur Beerdigung, obwohl manche nicht daran glauben wollten, daß der Sarg wirklich die Leiche Poletschajew's berge. Poletschajew hatte es verstanden, sich zu verbergen, bis er am 14. März in Njbinsk entdeckt und verhaftet wurde. Er gedachte, sich von hier infognito in seine Vaterstadt zu begeben, wo ihn, gleichfalls infognito, sein Schwiegervater erwartete.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Dem-Executiv-Ausschusse der Württemberg. Landes-Gewerbe-Ausstellung ist die Erlaubniß erteilt, während der Ausstellungs-dauer eine Lotterie mit Ausgabe von 300000 Loosen à eine Mark zu veranstalten.

Stuttgart den 26. April. Vom Pferde-markt. Trotz der schlechten Witterung waren heute wieder etwa 900 Stück Pferde auf dem Markte. Im Ganzen kann man annehmen, daß etwa 2000 Stück zu Markt gebracht waren. Offizielle Verkäufe waren bis heute früh 10 Uhr 114 angemeldet. Die Preise für Bauernpferde stellten sich auf 150—1250 M., Reitpferde auf 1000—2000 M. und das Paar Wagenpferde auf 2000—3600 M. Die Pferdemarkt-Lotteriekommission kaufte gestern Nachmittag nur noch Arbeitspferde. Unglücksfälle oder Lasterdiebstähle sind nicht vorgekommen, dagegen sind einige wohlgepflückte Briefkästen gefunden worden. (Besztg.)

Landesproduktionsbörse. Stuttgart den 25. April. Seit 8 Tagen haben wir wieder recht rauhe Witterung, welche eine Stodung in der Vegetation verursacht; dieselbe ist namentlich für die in Blüthe stehenden Obstbäume gefährlich. Im Getreidegeschäft hat sich an den auswärtigen Plätzen die feste Tendenz überall erhalten, dagegen war der Verkehr in Folge der Feiertage nicht sehr belebt. Die heutige Börse verkehrte zwar in sehr fester Haltung; da jedoch Wehl immer noch schwachen Abzug findet, so wurde bloß der nöthigste Bedarf getauft.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, russ. — M., bayr. 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 50 Pf., amerik. 25 M. 40 Pf. bis — M., rumän. 22 M. 60 Pf. bis 23 M. 80 Pf. Kernen 24 M. 75 Pf. bis — M. Dintel 16 M. 20 Pf. bis 18 M. 50 Pf. Haber 14 M. 80 Pf. bis 15 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 M. — Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. — Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. April. Markt Pi. 20 Frankenstücke . . . 16 16—20 Englische Sovereigns . . . 20 42—47

Gottesdienste der Parodie Badnang am Freitag den 29. April: Bußtagspredigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gekorben den 26. d. Mts.: Wilhelm Bue, Rothgerber, 52 Jahre alt, an Gelfestförmung. Beerdigung am Donnerstag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 50

Samstag den 30. April 1881.

50. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Nach Erlass des R. statistisch-topograph. Bureau vom 26. d. M. werden zur Vornahme von ausgebeherten Terrain-Revisionen für die von Seiten der genannten Behörde herzustellenden Sektionen der Militärkarte des deutschen Reichs im Maßstab von 1 : 100000 neben dem Vorstand der topographischen Abtheilung des Bureau Oberlieutenant F. Fink die 3 Topographen G. Bechtle, R. Voller und G. Siebler im Verlauf dieses Sommers dem Bezirk bereiten. Hievon werden die Ortsbehörden unter Einweisung auf die R. Verordnung v. 26. März 1881 Regl. S. 155 mit dem Auftrag in Kenntniß gesetzt, den genannten Herrn bei Ausübung ihrer Functionen die etwa gewünschte Auskunft und Beihilfe anstandslos zu erteilen und dafür besorgt zu sein, daß denselben keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden. Den 28. April 1881. R. Oberamt. Göbel.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hiemit auf die Bekanntmachung vom 2. d. M., Murrthalbote Nr. 40, betreff. den Vollzug des Reichs-Viehheugengesetzes vom 23. Juni 1880, mit dem besonderen Aufsehen aufmerksam gemacht, daß der 30. April der Normaltag für den Viehbestand ist und etwaige nach diesem Tag bis zur Aufnahme und Verzeichnung vorgekommene Veränderungen demgemäß nicht berückfichtigt werden dürfen, vielmehr in solchen Fällen der Viehbestand vom 30. April zu erheben und zu verzeichnen ist, wornach der betreff. Beamte zu instruiren ist. Den 28. April 1881. R. Oberamt. Göbel.

Aufforderung.

Die Erbvererbter Wih. Ringer, Wih. Linn, Karl Rothendöfer, Friedrich Käst und Louis Schweizer hier haben darum nachgesucht, die von ihnen Grundstücken, Parz.-Nr. 414/3 begm. Parz.-Nr. 414/2, 415/4 u. 5, 416/1 und 417/1 aus in die Murr eingelegten sog. Anweisungen zum Einweisen und Auslösen der Güter belassen zu dürfen. Die Befestigung dieser ca. 1 m breiten, 5 1/2—8 1/2 m langen Anweisungen erfolgt einerseits am rechtsseitigen Flußufer, dem Eigenthum der Betreffenden, andererseits durch — in das Flußbett eingeschlagene Pfähle in der Art, daß sie bei normalem Wasserstand an den Pfählen anliegen, bei erhöhtem Wasserstand jedoch über dieselben weggehoben und an das rechtsseitige Flußufer getrieben werden. Ihr Abkann vom linksseitigen Ufer beträgt ca. 1 m. Etwaige Einwendungen liegen gegen die innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, schriftlich oder mündlich bei Oberamt anzubringen und sind während dieser Zeit Beschränkungen und Pläne zur Einsicht auf der Oberamtskanzlei aufgelegt. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Den 27. April 1881. R. Oberamt. Göbel.

In der Konkursache.

des Rothgerbers Jakob Kurz zu Badnang wurde die am 10. Mai 1881, Vormittags 10 Uhr stattfindende Gläubigerversammlung zugleich zur Beschlußfassung über den Antrag des Konkursverwalters, ihn zum Verkauf der in der Masse vorhandenen Liegenhaft aus freier Hand zu ermächtigen, bestimmt. Den 23. April 1881. Oberamtsrichter Grathwohl.

In dem Konkurs.

über das Vermögen des Carl Rothendöfer, Gerbers in Badnang, wurde die am 2. Mai 1881, Vormittags 9 1/2 Uhr stattfindende Gläubigerversammlung zugleich zur Beschlußfassung über den Antrag des Verwalters, ihn zum Verkauf der in der Masse vorhandenen Liegenhaft aus freier Hand zu ermächtigen, bestimmt. Den 27. April 1881. Amtsrichter Bechler.



Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Mai aus Rohlbau Abth 2 Mangoldshölzle: 1 Eiche mit 3,08 Fm., 6 Stück Nadelholz-Langholz und 9 Stück dto. Sägholz mit zusammen 9,16 Fm. Am.: 4 eichen Anbruchholz, 27 buchene Scheiter, 87 dto. Brügel u. Anbruch, 5 birtene und erlene Brügel, 7 Nadelholz-Anbruch, sowie ungebundenen Reisig auf Gausen, geschägt zu 870 buchene und 170 Nadelholz-Wellen, 1 Loos Orbselreis; ferner wiederholt aus Rohlbau Abth. 1 Springstein: 5 Stück Nadelholz-Sägholz mit 4,38 Fm., 4 Am. eichen Anbruchholz, hierunter 1 Am. 1 1/2 M. lang, 7 Am. birtene Scheiter und Brügel, 860 buchene, 50 birtene und 20 erlene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Mangoldshölzle bei Oberbrüden. Reichenberg den 25. April 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Schuld- und Bürgscheine.

vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Wegbau-Akkord.

Ueber die Herstellung eines 917 m langen Holzabfuhrwegs im Staatswald „Hinteres Rothmad“ wird Donnerstag den 5. Mai, Vormittags 8 1/2 Uhr, bei Wirth Lindauer in Reifersbach ein Abtheilsaccord vorgenommen werden. Der Voranschlag beträgt: a. für Planirung 1008 M. 70 Pf. b. „ Dohlenbauken 97 M. — Pf. c. „ Chaußirung 2289 M. 43 Pf. 3395 M. 13 Pf. Von dem Ueberschlag, Plan und Bedingungen kann inswischen auf der Revieramtskanzlei Einsicht genommen werden. Der Bauverwaltung unbekanntes Unternehmer haben sich durch gemeinderätzlich, beglaubigte Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse auszuweisen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den 36 Jahre alten Schmid und Wirth Israel Nagel von Spiegelberg M. Badnang wegen falscher Anschuldbigung hat die Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Heilbronn in der Sitzung vom 11. April 1881 für Recht erkannt: Der Angeklagte ist eines Vergehens der falschen Anschuldbigung, §. 164 St.G.B. schuldig und wird deshalb zu der Gefängnißstrafe von zwei Monaten und zum Ersatz der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Zugleich wird in Gemäßheit des §. 165 St.G.B. dem Verletzten, Leonhard Gogel von Spiegelberg, die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten des Israel Nagel innerhalb 8 Tagen nach Zustellung des rechtskräftig gewordenen Urtheils einmal in dem Amtsblatt für den Amtsbezirk Badnang bekannt zu machen. Göring. Mieninger. Feger I. Feger II. Pfeger.

Bewerberaufus.

für die in Erledigung kommende Gerichtsvollzieherstelle (Vollstreckungsbeamter) der hiesigen Stadt mit Parzellen. Melbungstermin 4 Tage. Den 26. April 1881. Stadtschultheißenamt. Gödel.

Den An- & Verkauf von Werthpapieren.

sowie den Umtausch der gekündigten Württ. Staatsobligationen besorgt die Oberamtsparkasse.

Geld Darlehen.

in größeren und kleineren Posten gibt gegen statutenmäßige Pfandsicherheits stets ab die Oberamtsparkasse.

Umsatz von Pfandscheinen & Staatspapieren.

besorgt die Oberamtsparkasse.